

Chur wurde wenig gefordert

Kunsteisbahn Küssnacht. — 350 Zuschauer. — SR: Moresi und Ehrler.

Chur: Gisler; Mazzoleni, U. Castellazzi; Hertner, Ettisberger; R. Castellazzi, Koch, Weingart; Hartmann, Schneller, Moham; Mettier, Theus, Stebler; Keller.

Küssnacht: Baumann; Stäbler, Dändliker; Hollenweger, Meier; Hösli, Marriani, Kaufmann; Lehmann, Flückiger, Patzen; Moham, Knöpfel, Ardizzone.

Tore: 5. Weingart 0:1, 7. HP. Moham 0:2, 7. R. Moham 1:2, 30. Hartmann (Moham) 1:3, 37. HP. Moham (Hartmann) 1:4, 45. Mazzoleni (Koch, bei numerischer Unterlegenheit) 1:5, 47. Moham (Hartmann) 1:6, 49. R. Castellazzi (Ettisberger) 1:7, 51. Hösli (Marriani) 2:7, 52. Patzen (Lehmann) 3:7.

Strafen: Küssnacht 2 Minuten, plus zehnminütige Disziplinarstrafe für Patzen (Reklamieren), Chur 8 Minuten.

Bemerkungen: 26. Weingart mit Unterarmbruch ausgeschieden: Gisler hält Penalty Meiers (59).

a. k. Chur kam, sah und — fand eine recht harmlos aufspielende Küssnachter Mannschaft vor. Zwar hielt sich diese bis zum 1:3 Mitte des Spiels noch achtbar, doch in der Folge — mit Ausnahme jener 69 Sekunden, als den Zürchern das Aufholen vom 1:7 zum 3:7 gelang — wurde Chur vom kämpferisch enttäuschenden Tabellendritten (und kürzlichen GC-Bezwinger) nur wenig gefordert.

Allerdings: Die Partie lief für die Bündner, denen im Startdrittel zwei «geschenkte» Tore in den Schoss fielen, und die nach dem Mittelabschnitt nur deshalb klar in Front lagen, weil den Küssnachter nichts, aber auch gar nichts im Abschluss gelingen wollte. Denn nicht zu übersehen waren die Unsicherheiten in Churs Abwehr (inklusive Hüter), die es jedoch auch nicht leicht hatte, weil sich die meisten Stürmer — Ausnahme Koch — mehr nach vorne als im Backchecking orientierten. Dadurch kamen die Küssnachter zu einer Reihe glänzender Einschussmöglichkeiten; bei einem im Realisieren geschickteren Gegner hätte das für Chur ins Auge gehen können.

Pech hatte Weingart, der vorerst zwar Churs hundertsten Meisterschaftstreffer erzielte, später dann aber nach einem

Rencontre an der Bande mit einem Armbruch ausscheiden musste.

Weiteres Spiel vom Donnerstagabend: Bellinzona — Ascona 2:9. —

Die neue Tabelle:

1. Chur	14	13	0	1	106:35	26
2. Wetzikon	13	9	1	3	73:36	19
3. Küssnacht	14	8	2	4	55:49	18
4. GC	13	8	0	5	85:37	16
5. Ascona	13	8	0	5	72:53	16
6. Wallisellen	14	6	2	6	63:65	14
7. Grüşch	14	6	2	6	56:58	14
8. St. Moritz	13	3	1	9	41:81	7
9. Illnau/Effr.	14	3	0	11	34:77	6
10. Bellinzona	14	0	0	14	30:123	0

Erste Heimmiederlage im Schneesturm

hb. - In der bei heftigem Schneetreiben ausgetragenen Begegnung kamen die Zürcher mit den ungewohnten Verhältnissen besser zurecht. Die stark ersatzgeschwächten Gastgeber schnitzerten vor allem in der Abwehr böse und vergaben zu viele guten Chancen.

KEB Obere Au. — 650 Zuschauer. — SR: Hauri/Burri.

Chur: Kälin; Mazzoleni, Castellazzi U., Castellazzi R., Koch Chr., Stebler; Ettisberger, Hertner, Hartmann, Schneller, Moham; Mettier, Theus, Anesini; Keller.

GC: Maag; Wespi, Schneiter, Lemm, Rizzoli, Bachmann; Kümin, Rostetter, Greber, Honnegger, Spengler; Graf, Lerch, Baer, Ochsner, Pargäzli.

Tore: 2. Spengler 0:1, 8. Stebler 1:1, 21. Rizzoli 1:2, 21. Spengler 1:3, 31. Mazzoleni 2:3, 32. Schneller 3:3, 35. Greber 3:4, 53. Bachmann 3:5, Rizzoli 3:6.

Strafen: Chur 3 x 2 Min. plus Matchstrafe für Mettier; GC 3 x 2 Min. plus Matchstrafe für Schneiter.

Chur ohne Weingart, Laczko, Frischknecht und Caluori (alle verletzt). Heftiger Schneesturm in den beiden ersten Dritteln. Zusätzliche Eisreinigung nach 30 Minuten. Gute Torhüterleistung von Kälin. Der 6. Treffer für die Gäste fiel in der letzten Spielminute, als Trainer Wagner den Torhüter durch einen 6. Feldspieler ersetzte. Massenkeilerei nach der Schluss sirene, ausgelöst durch ein sackgrobes Foul von Torhüter Maag an Stebler, das ungeahndet blieb.

Heftiges Schneetreiben im ersten Drittel

Bei heftigem Schneetreiben wurde das erste Drittel in Angriff genommen. Die weisse «Pracht» hemmte rasch den Spielfluss, so dass zusammenhängende Aktionen kaum möglich waren. GC, das sich sichtlich besser mit den widerlichen Verhältnissen abfand, spielte einfacher und direkter und gingen bereits in der 2. Min. durch Spengler in Führung. Wohl konnten die Gastgeber sechs Min. später durch Stebler ausgleichen, zu mehr reichte es trotz einiger aufgelegter Chancen und zwei Pfostentreffern nicht.

Schwimmfest der Churer Verteidigung

Der zweite Spielabschnitt begann mit einem Schwimmfest der Churer Ver-

teidigung. Bereits nach einer Minute hiess es 1:3, wobei die Tore von Rizzoli und Spengler nicht einmal 20 Sekunden auseinanderlagen. Nachdem nach der 30. Min. eine zusätzliche Eisreinigung notwendig wurde, eröffnete Chur durch Mazzoleni und Schneller die zweite Hälfte des Mitteldrittels mit einer Tordoublette innert 30 Sekunden. Der Ausgleich liess bei den Zuschauern wieder Hoffnung aufkommen, die dann durch einen erneuten groben Schnitzer in der Churer Defensive durch einen Schwarztreffer von Greber drei Minuten später wieder arg gedämpft wurde.

Keilerei nach Spielschluss

Der nachlassende Schneefall hätte dazu führen können, dass die besseren technischen Möglichkeiten der Gastgeber dem Spielverlauf eine Wendung gegeben hätten. An aufgelegten Chancen fehlte es dann im Verlauf des letzten Spielabschnittes auch nicht. Mangelnde Kaltblütigkeit bei den Churer Stürmern und im Gästetor ein Maag, der es, wie schon im Startdrittel, glänzend verstand, in brenzligen Situationen das Tor aus den Angeln zu heben. Wenn die anscheinend schneeblindens Refs im ersten Drittel noch dreimal der Meinung waren, dass die Gehäuse zu wenig fest verankert waren, so hätte ihnen doch zumindest im letzten Abschnitt auffallen müssen, dass sich das Gehäuse, solange es durch den einheimischen Keeper gehütet wurde, nie verschoben hatte. Aus solchen Situationen wurde ein Tor der Churer aberkannt und dreimal bei torreifen Situationen abgepfiffen. Als dann Maag in den letzten Spielsekunden ungeahndet durch ein hässliches Foul Stebler an die Bande knallte, lief das Fass über. In einer wilden Keilerei nach der Schluss sirene machte der grösste Teil beider Mannschaften ihrem Unmut Luft. Die beiden Refs verteilten dann an Schneiter (GC) und Mettier (Chur) eine Matchstrafe, wobei sie in der Kabine zugeben mussten, dass sie sich nicht im klaren wären, ob sie die Richtigen bestraft hätten.